

Gerhard Stähler/Fritz Audebert (Hrsg.)

Vom Flüchtling zum Arbeitnehmer

Chancen und Grenzen von Integrationsprojekten

2017

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
1 Herausforderung Integration – die volkswirtschaftliche Perspektive ...	1
<i>Holger Bonin</i>	
1.1 Einleitung	1
1.2 Wer sind die Flüchtlinge?	2
1.3 Fluchtmigration aus volkswirtschaftlicher Sicht	7
1.3.1 Demografische Wirkungen	7
1.3.2 Fluchtmigration und Arbeitsmarkt	8
1.3.3 Szenarien der Folgen für die öffentlichen Haushalte	10
1.4 Wirksame Rahmenbedingungen	13
1.4.1 Erfolgte Anpassungen der Integrationspolitik	13
1.4.2 Was Deutschland noch besser machen kann	16
1.5 Schlussbemerkungen	19
2 (Kulturelle) Rahmenbedingungen der Integration in Unternehmen: Theorie und Praxis	23
<i>Veronika Hackl/Andreas Landes</i>	
2.1 Einleitung	23
2.1.1 Gelebte Vielfalt bietet Vorteile	23
2.1.2 Der Integrationsprozess wirft Fragen auf	23
2.1.3 Positive Effekte für individuelle Unternehmen und die gesamte deutsche Wirtschaft	24
2.1.4 Unternehmen in der Verantwortung?	24
2.1.5 So wird Integration in Unternehmen umgesetzt	24
2.2 Unternehmen als Akteure im Integrationsprozess	25
2.2.1 Unternehmen als soziale Systeme der Integration	25
2.2.2 Strukturelle und kulturelle Bedingungen der Integration in Unternehmen	26
2.2.3 (Interkulturelle) Prozesse der Eingliederung neuer Mitarbeiter in Unternehmen	28
2.3 Integration im Unternehmen: Funktionelle Eingrenzung statt kultureller Ausgrenzung	30
2.3.1 Grundlagen kultureller Differenzen	30
2.3.2 Entwickeln von Unternehmenskultur in Richtung Willkommenskultur	32
2.3.3 Integration als Ressource für Unternehmen	32

2.3.3.1	Beispiel: Innovation und Kreativität	32
2.3.3.2	Beispiel: Internationale Wettbewerbsfähigkeit	33
2.4	Praxisbeispiele	34
2.4.1	Beispiel Kleinunternehmen: Franz der Bettenbauer	34
2.4.2	Beispiel Mittelstand: ConSol Consulting & Solutions GmbH	35
2.4.3	Beispiel Großunternehmen: thyssenkrupp	37
2.5	Fazit	37
3	Unternehmen übernehmen Verantwortung Wir-Zusammen – Integrationsinitiativen der deutschen Wirtschaft	41
	<i>Marlies Peine</i>	
3.1	Von der Idee zum Netzwerk	41
3.2	Berufliche Integration als Schwerpunkt	42
3.3	Erfahrungen helfen bei der Weiterentwicklung	42
3.4	Jetzt schon an morgen denken	43
4	Ausbildungsvorbereitung für Flüchtlinge: Siemens AG in Karlsruhe – ein Erfahrungsbericht	45
	<i>Barbara Ofstad/Dieter Wolf</i>	
4.1	So fing es an – der Vorstandsbeschluss	46
4.2	Auswahl der Kandidaten	46
4.3	Die Situation im Südwesten: Pilot Karlsruhe	48
4.3.1	Sondersituation UmF	48
4.3.2	Konzeption der Förderklasse Karlsruhe	48
4.3.3	Aller Anfang ist schwer	49
4.3.4	Praktische Aufgaben und Projekte in der Ausbildungswerkstatt	50
4.4	Lebenswege und Einzelschicksale	50
4.5	Bilanz: Was ist aus den 16 geworden, wie sieht es bundesweit aus?	51
4.6	Was haben wir gelernt?	51
4.7	So geht es weiter in 2017	52
4.8	Was raten wir anderen Unternehmen?	52
5	Ein Pionier in der Flüchtlingsintegration – Die Friedhelm Loh Group	53
	<i>Regina Wiechens-Schwake/Carola Hilbrand</i>	
5.1	Das Projekt	54
5.2	Das Azubi-Patenmodell: Aus Kollegen werden Freunde	54
5.3	Ein Konzept für die Zukunft	55
5.4	Förderung	57
5.5	Zielgruppe	57
5.6	Pilotprojekt zur Nachahmung	57
5.7	Fünf Tipps zur erfolgreichen Integration in Betrieben	58

6 Vom Flüchtling zum Arbeitgeber	61
<i>Gerhard Stähler</i>	
6.1 Amir Roughani und sein Unternehmen Vispiron	61
6.2 Flucht und Neubeginn im Kindesalter	62
6.3 Erste Schritte in der Arbeitswelt	62
6.4 Der Entschluss zur Selbstständigkeit	63
6.5 Integration als Chance	63
7 Optimiertes Schnittstellenmanagement – ermutigende Integrationsbeispiele aus Südbaden	65
<i>Eva-Maria Tomczak</i>	
7.1 Integration geflüchteter Menschen über Arbeit – die Zusammenarbeit von Institutionen und Industrieunternehmen	65
7.2 Bittere Erfahrungen – zwei Beispiele, die ein Nachspiel hatten	65
7.2.1 Geeignet – und abgeschoben	66
7.2.2 Das falsche Herkunftsland	67
7.3 Erfahrungen individueller Akteure – ihre Rollen, ihre Aufgaben, ihre Lösungen, ihre Forderungen	68
7.3.1 Unternehmen	69
7.3.1.1 Endlich Leute, die gerne arbeiten – motivierte Menschen im Gartenbau (GaTec)	69
7.3.1.2 Man muss es wollen – gemeinsam Möbel bauen und lernen (Lignum Möbelmanufaktur)	71
7.3.1.3 Kulturelle Vielfalt im Schwarzwald (HMT Häseler Metall Technik GmbH)	73
7.3.1.4 Zukunft sichern mit Fachkräften gleich welcher Herkunft (micrometal GmbH)	78
7.3.1.5 Ein Sozialprojekt als Lösungsmodell (NEOPERL GmbH)	79
7.3.1.6 Selber die Initiative ergriffen (STOBAG Alufinish GmbH)	82
7.3.2 Staatliche Einrichtungen	86
7.3.2.1 Das Integrationshaus – Ziel: Die Integration von Flüchtlingen im Landkreis Lörrach	87
7.3.2.2 Von der Modellagentur zu erfolgreichen Strukturen: Arbeits- agentur Freiburg – Modellagentur »Early Intervention«	92
7.3.2.3 Netzwerkarbeit als Erfolgsfaktor: Fachkräfteallianz – Plattform für Erfahrungsaustausch und Orientierung	98
7.3.2.4 Netzwerken als Motor – das Beispiel der kommunalen Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Müllheim	102
7.3.3 Unterstützende Organisationen	104
7.3.3.1 BBQ – die Kümmerer	105
7.3.3.2 GWA gGmbH – Zeitarbeit als Modell – Integration in Arbeit von Menschen, die der Unterstützung bedürfen	108

7.3.3.3	DHBW Lörrach – über das Studium zu Qualität	114
7.3.3.4	»Zuflucht Müllheim« – eine Kleinstadt bewirkt Großes	120
7.4	Theorie und Wirklichkeit	123
7.5	Fazit – von Pilotprojekten zu einer Gesamtstrategie	125

8 Die Beschäftigung von Flüchtlingen fördern – eine Übersicht über die Förderlandschaft 129

Mechthild Baumann

8.1	Einführung	129
8.2	Finanzielle Förderung	131
8.2.1	EU-Generaldirektion HOME – AMIF	131
8.2.2	Migration und Flüchtlinge (BAMF)	132
8.2.3	EU: Europäischer Sozialfonds (ESF)	133
8.2.4	Bundesagentur für Arbeit: Eingliederungszuschuss	133
8.2.5	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)	133
8.2.6	Netzwerk Integration durch Qualifizierung	134
8.2.7	EU – Beschäftigung und Soziales: EaSI	134
8.3	Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit	135
8.3.1	BMWi »Passgenaue Besetzung/Willkommenslotsen«	135
8.3.2	Bundesagentur für Arbeit: Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)	135
8.3.3	Welcome2Work	136
8.3.4	Die österreichische Initiative 10.000 Chancen	136
8.3.5	Act for Impact	136
8.4	Information und Austausch für Unternehmen	136
8.4.1	DIHK und ZWH: Stark für Ausbildung	137
8.4.2	IHK: Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge	137
8.4.3	»Wir zusammen« Netzwerk Deutscher Unternehmen	137
8.4.4	BMWi: BQ-Portal	137
8.5	Preise für gute Ideen	138
8.5.1	KfW-Stiftung: Preis Ankommer	138
8.5.2	Robert Bosch Stiftung	138
8.6	Worauf es bei der Beantragung von Fördermitteln ankommt ..	138

Die Herausgeber	141
Die Autoren	143
Glossar	147
Stichwortverzeichnis	151